

Vorlesungsreihe: Der Blick der radikalen
Philosophie auf die Geschichte der
Philosophie

“Radikale Philosophie und
antikes Philosophieren:
China und Indien ”, PPT 3

Frieder Otto Wolf
FUB

Wintersemester 2016/17

Neue Denkformen als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike: Anfänge in China, 1

Formen der verbindlichen öffentlichen Reflektion

- Vom Ahnenkult zum Himmelskult: Das Konzept des „Entzugs des Mandats des Himmels“ (Shang/Zhou)

(nicht näher gekennzeichnete Zitate aus Ralf Moritz, Wie und wann entstand in China philosophisches Denken?, in: Moritz / Rüstau / Hoffmann 1988, 58-124)

- Ritual und Zeremonie als allgemeines Modell: Li-Denken

Neue Denkformen als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike: Anfänge in China, 2

Die große Transformation des 8. Jahrhunderts in China, 1

Gesellschaftsstruktur	Altorientalische Klassengesellschaft	Altchinesische Gesellschaft
Eigentumsverhältnisse	Gesamteigentum im Reich (Königseigentum)	Konkurrierende „De- facto-Staaten“ (Moritz), die sich als Teile des Reichs darstellen
Organisation der Gesellschaft	Feste Hierarchie in der blutsverwandtschaftlich- patriarchalischen Organisation der Gesellschaft	Machtpolitische Bindung (Gefolgschaft?) und Rivalität territorial verankerter Gruppen
Stellung der Individuen	Hierarchische Stellung der Individuen aufgrund von abgestuften Landzuweisungen	Unsicherheit der Stellung der Individuen

Neue Denkformen als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike: Anfänge in China, 2

Die große Transformation des 8. Jahrhunderts in China, 2

„Geistige Prozesse“ (Moritz)	Altorientalische Klassengesellschaft	Altchinesische Gesellschaft
	Affirmation des Mandats des Himmels	Zweifel am Himmel
	Einbindung menschlichen Verhaltens in eine „Sphäre spiritueller Wirkkräfte“	Hinwendung zum Menschen als „eigenem Verursacher seines Glücks oder Unglücks“
	Spiritualismus / Geomantik: yin/yang als Licht und Schatten, sowie als männlich/weiblich	„Ausbreitung eines naiven, noch der sinnlichen Vorstellung verhafteten Realismus und naiv-dialektischer Gedanken: yin/yang als verallgemeinerter Begriff der Dualität

Neue Denkformen als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike: Anfänge in China, 2

Die große Transformation des 8. Jahrhunderts in China, 3

- Faktische, nicht normative Aufkündigung von Loyalitäten innerhalb der Aristokratie
- Faktische, nicht legitimatorische Aufspaltung des Reiches
- -> machtpolitische Rivalität führt zu Bestreben nach „Effektivierung der Ausbeutungsverhältnisse“
- -> ökonomischer Druck auf die Dorfkommunen / Ansiedlung von Einzelfamilien außerhalb der Dorfkommunen / Besteuerung der Einzelfamilien (594)
- -> Individualisierung des agrikulturellen Arbeitsprozesses / Geräte aus Eisen, neue Produktionsinstrumente / Privateigentum an Boden, Boden als Ware
- Von der alten Aristokratie zur Beamtenbürokratie, private Grundbesitzer / selbständige Handwerker / Kaufleute neben Dorfkommunen und privaten Bauernfamilien

Neue Denkformen als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike: Anfänge in China, 2

Die große Transformation des 8. Jahrhunderts in China, 4

- Von der alten Aristokratie zur Beamtenbürokratie, private Grundbesitzer / selbständige Handwerker / Kaufleute neben Dorfkommunen und privaten Bauernfamilien
- Sozioökonomischer Aufstieg und Abstieg anstelle von durch Geburt bestimmte hierarchische Stellung
- Staatliche Strafkodizes: Ablösung der patriarchalischen Autoritäten durch bestellte Richter, gleichwertige Behandlung aller
- Neue Beziehung zwischen Individuen und Gesellschaft: Hinterfragung des Funktionierens des gesellschaftlichen Lebens, Qualifizierung und Beurteilung von Verhalten, Politik und Ordnungsprozessen
- Gesellschaftsbilder und Verhaltensmodelle
- Differenzierte Interessenlagen

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 1

(1) -> Shi-jing (Buch der Lieder)

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 2

(2) -> Zuo-zhuan („Kommentar des Zuo“ zur Chronik „Chun-qiu“)

Zi Chan (Kanzler des Staates Zheng in der 2. Hälfte des 6. Jh.s),
angesichts einer Prophezeiung aufgrund des Erscheinens des Mars
am Abendhimmel:

„Der Weg (dao) des Himmels ist allzu weit, der Weg (dao) des
Menschen ist nah. Was weit entfernt ist, kann man nicht fassen. Wie
kann man es da kennen?“

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 3

(3) -> Guo-yu (Staatsgespräche)

ca. 780: der Beamte Bo -yang Fu erklärt „ein Erdbeben aus dem Wirken von *yin* und *yang* ... als zwei gegensätzliche physikalische Kräfte“

„Zugleich werden *yin* und *yang* als im Banne der spirituellen Wirkkräfte des Himmels gedacht.“

„Die Entwicklung von Realismus vollzieht sich innerhalb der tradierten religiösen Vorstellungen.“

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 4

wu cai => wu xing (Fünf Wandler)

Geschlossenes System gegenseitigen „Besiegens“: Wasser löscht Feuer, Feuer schmilzt Metall, Metall schneidet Holz, Holz durchbohrt die Erde, Erde schüttet Wasser zu – als „Durchgänge eines Kreislaufs“

Vgl. das mündlich überlieferte (-> Peter Rühmkorf, Volksvermögen)
„Tsching-tschang-tschong“

„Entwicklung einer systematischen geistigen Durchgliederung der Wirklichkeit“:

wu wei: fünf Geschmäcker / wu sheng: fünf Töne / wu fang: fünf Weltgegenden (Süden, Osten, Norden, Westen und Mitte)

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 5

„I Ging“ (Das Buch der Wandlungen) als Orakelbuch, 1

Praxis des Werfens von Schafgarben (ungebrochene - „Ja“ / gebrochene - „Nein“)

„nicht Abbildungen der Dinge, sondern Abbildungen ihrer Bewegungstendenzen“
„nicht Dinge, sondern Funktionen“

(Richard Wilhelm, Einleitung, in: I Ging, hg. v. Ulf Diederichs, München 2005, 11)

Hexagramme: vollständige Permutation ergibt 8 Trigramme und 64 Hexagramme
- als A / -- als B

AAA = qian - stark, beständig / Himmel

BBB = kun - empfangend / Erde

BBA = zhen - bewegen, erschüttern / Donner

ABB = gen - aufhören, begrenzen / Berg

ABA = li - leuchtend / Feuer
Wasser

BAB = kan - abgründig, gefährlich /

BAA = dui - heiter (Wasser-Dünste)

AAB = sun - sanft / Wind

Jeweilige Funktionen der Realität und der Menschen, die bestimmten Erscheinungen
(Himmel, Erde, Donner, Berg usw.) zugeordnet werden

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 6

„I Ging“ (Das Buch der Wandlungen) als Orakelbuch, 2

Hexagramme - 4096 Kombinationsmöglichkeiten

Wandel: „Umschlag einer Linie in ihr Gegenteil: aus einer gebrochenen wurde eine ungebrochene und umgekehrt“

Doppelter Handlungszweck:

- Erforschung des „Willens der Geister“
- Vorbereitung auf „künftige Geschehnisse“

„Bezug zu animistischen Vorstellungen, bei denen physikalische Existenz und das Wirken spiritueller Kräfte zusammenfallen“

„Gesetz der Geister“ / „Welt der Geister“

Begründendes, systematisches Denken

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 7

„I Ging“ (Das Buch der Wandlungen) als Orakelbuch, 3

- „Beachtlicher Fortschritt in der Entwicklung des gesellschaftlichen Bewusstseins im alten China“:
 - Bezug auf „universellen Gesamtzusammenhang“ (vgl. Thales' „panta“)
 - Reale Artikulation dieser Totalität
 - Bestimmtheit durch ein Gesetz als feste Regel
 - Widerspruch als „Gefangener des Orakels“
- Vorstellung vom dao (Weg) „der ohne Frage wichtigste Leitgedanke des chinesischen Denkens“

„Das Orakel offenbarte den ‚Weg‘ der Geister, offenbarte das *dao* des Makrokosmos und sagte zugleich, welchen *Weg* der Mensch zu gehen hat, damit sein dao mit dem dao des Kosmos harmoniert, denn nur so konnte er Glück und Erfolg erwarten.“

dao / kosmos?

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 8

Das I Ging als „Weisheitsbuch“, 1

I Ging „mehr ... als ein gewöhnliches Wahrsagebuch“: nicht nur „Schicksal, das verkündet wird“ (Wilhelm 2005, 13), Orakel als Antworten auf die Frage „Was soll ich tun?“ (vgl. dagegen Kroisos-Anekdote – trügerische Handlungsanweisung)

König Wen und sein Sohn (um 1000 v.) „versahen die bisher stummen Zeichen und Linien, aus denen jeweils von Fall zu Fall die Zukunft divinatorisch erraten werden mußte, mit klaren Ratschlägen für richtiges Handeln“ (Wilhelm a.a.O., 14)

„Dadurch wurde der Mensch zum Mitgestalter des Schicksals; denn seine Handlungen griffen als entscheidende Faktoren ins Weltgeschehen ein, um so entscheidender, je früher man durch das Buch der Wandlungen die Keime des Geschehens erkennen konnte; denn auf die Keime kommt es an“ (ebd.)

Nachbildung der Bewegungen und Wandlungen des Makrokosmos

„den Punkt erhalten, von dem eine Übersicht über die Verhältnisse möglich war. Hatte man die Übersicht, so gaben die Worte Auskunft über das. Was man zu tun hatte, um der Zeit zu entsprechen.“ (ebd.)

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 9

Das I Ging als „Weisheitsbuch“, 2

„das Orakel zu befragen“ bedarf es „eines klaren und ruhigen Gemüts, das empfänglich ist für die kosmischen Einwirkungen“ (ebd.)

Orakelstengel – Urleben – heilige Pflanzen

Laotse: Anregung zu Aphorismen

Konfuzius: Herausgabe und Kommentierung des I Ging

„Grundgedanke des Ganzen“ – „der Gedanke der Wandlung“ (a.a.O., 15)

Konfuzius: „So fließt alles dahin wie dieser Fluß, ohne Aufhalten, Tag und Nacht.“ (ebd.)

Laotse: „der SINN [dao, fow] ..., der Lauf, das Eine in allem Vielen“ (ebd.)

„Grundsetzung als großer Uranfang alles dessen, was ist: Tai Gi, eigentlich der Firstbalken“

Später „Wu Gi, der Ururanfang, als Kreis ..., und Tai Gi war dann der in Licht und Dunkel, Yin und Yang geteilte Kreis“ (ebd.)

Exemplarische Denkformen im Übergang zum neuen Denken im antiken China, 10

Das I Ging als „Weisheitsbuch“, 3

Keine „Spekulationen gnostisch-dualistischer Art“: „Diese Setzung ist für ihn [dem „Urgedanken des I Ging“] einfach der Firstbalken, die Linie. Mit dieser Linie, die an sich eins ist, kommt eine Zweiheit in die Welt. Zugleich mit ihr ist oben und unten, rechts und links, vorn und hinten – kurz die Welt der Gegensätze gesetzt“ (ebd.)

Bedeutung der Metapher des „Firstbalkens“? (Zelt? Einfacher Hütten bzw. Dachbau?)